

Studie zur Qualität in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Gesundheitscoaching - Mehr Qualität in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Die Betriebskrankenkassen bieten zusammen mit dem Berufsverband der Kinder und Jugendärzte ihren Versicherten exklusiv das Programm BKK STARKE KIDS an. Es beinhaltet eine besonders qualifizierte und umfassende Vorsorge für die Entwicklungsphase vom Kleinkind bis zum Teenager. Ein sehr wichtiger Baustein ist dabei das BKK STARKE KIDS-Gesundheitscoaching. Ärzte und Ärztinnen, die an diesem Programm teilnehmen, haben ein besonderes Training durchlaufen, um vertieft Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen oder Verhaltensauffälligkeiten begleiten zu können. Das Programm gibt den Ärzten Material, Unterstützung und Zeit an die Hand, um frühzeitig eine Diagnose stellen zu können und die nächsten Handlungsschritte optimal mit Eltern und Kind abzustimmen. Ziel ist es dabei, eine Übertherapie zu vermeiden und den Kindern und ihren Angehörigen die Selbstmanagement-Kompetenzen zu vermitteln. Im Sinn der „sprechenden Medizin“ wird der Schwerpunkt darauf gelegt, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern einzugehen und ihnen weite Wege und komplizierte Untersuchungen in sehr großen Zentren zu ersparen.

Wirkt das, und wenn ja, wie?

Das BKK STARKE KIDS-Gesundheitscoaching gibt es jetzt seit knapp sieben Jahren; bundesweit steht es seit 01.10.2015 zur Verfügung. Über 700 Ärzte in Bayern (über 2.100 Ärzte im Bundesgebiet) sind aktuell als Experten im Programm registriert. Die Bilanz ist insgesamt sehr positiv. Die Betriebskrankenkassen wollen jetzt in der „BKK STARKE KIDS-Geburtsstätte“, dem Bundesland Bayern, überprüfen, was die Erfolgsfaktoren sind, wie das Programm und dessen Bestandteile von allen Beteiligten akzeptiert wird und was man verbessern kann. Forschende der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München führen daher in den nächsten zwei Jahren Studien zu diesem Thema durch.

Wie überprüft man Qualität?

Zunächst geht es darum, welche Erfahrungen Kinder und Eltern mit dem Programm gemacht haben und was sie sich zusätzlich an Unterstützung und Information wünschen. Bei dieser neuartigen Form der Informationsgewinnung stehen die Kinder und deren persönliche Bedürfnisse im Mittelpunkt. Schließlich kann das Gesundheitscoaching nur dann erfolgreich sein, wenn es alle Beteiligten berücksichtigt. Dazu werden Eltern in Bayern gezielt von der behandelnden Arztpraxis oder von ihrer BKK zur Teilnahme eingeladen. Erfahrene Mitarbeiter der LMU München führen die Gespräche am Telefon und werten diese dann komplett anonymisiert aus, es ist also kein Rückschluss auf die Gesprächspartner möglich. Unabhängig davon wurden bereits Kinderärzte zu ihren Erfahrungen befragt.

In einer weiteren Studie wird überprüft, ob es mit dem Programm gelungen ist, die Lebensqualität und Zufriedenheit von Kindern und Eltern zu verbessern. Auch andere Fragen sollen beantwortet werden, zum Beispiel zu der Belastung durch Überweisungen zu Fachärzten, und zu dem Aufwand, der dadurch entstanden ist. Dabei wird auch ein Vergleich zu Versicherten, die nicht am BKK STARKE KIDS-Gesundheitscoaching teilnehmen, erstellt. Eltern werden von der behandelnden Arztpraxis oder von ihrer BKK zur Befragung eingeladen. Die Befragung kann online von zuhause durchgeführt werden und dauert in etwa 15 Minuten. Einmalig nach zwölf Monaten werden die teilnehmenden Eltern erneut befragt. So kann untersucht werden, wie sich die Antworten im Zeitverlauf ändern.

Für eine bessere Versorgung aller Versicherten

Drei Kernthemen sind für die Untersuchung der Qualität des BKK STARKE KIDS-Gesundheitscoachings wichtig: Arzt und Krankenkasse arbeiten Hand in Hand, um Kinder und Eltern in einer schwierigen Situation optimal zu unterstützen und noch intensiver zu betreuen. Die Untersuchung soll zeigen, ob wirklich schon alle Weichen optimal gestellt sind, oder ob es noch Verbesserungsbedarf gibt. Und schließlich ist die persönliche, gelebte Erfahrung von Kindern und deren Eltern das zentrale Thema des Gesundheitscoachings und der dazugehörenden Forschung.

Wer fördert das Projekt?

Das Projekt wurde mit Mitteln des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss unter dem Förderkennzeichen 01VSF16032 gefördert.

Noch Fragen?

Fragen zur Studie beantwortet das Studienteam der Ludwig-Maximilians-Universität gerne. Siona Decke und Susanne Marlene Ulrich (Projektwissenschaftlerinnen)

Institut für Medizinische Informationsverarbeitung,
Biometrie und Epidemiologie,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Marchioninstr. 17

81377 München

Fon: +49 89 2180 78218

Fax: +49 89 2180 78230

Per Email: PrimaQuo@med.uni-muenchen.de

